

LH München
LBK
UDB Frau Mechthild Keßler

ANTRAG

8.12.2021

Eilantrag: Denkmalwürdigkeit Frankfurter Ring 150

Antrag:

Wir bitten die LHM zusammen mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege die Denkmalwürdigkeit der 9-jochigen Shedhalle aus den 1950er Jahren, die sich in die Tiefe des Grundstücks entwickelt, zu prüfen. Handelt es sich um ein Denkmal im Sinne Artikel 1 BayDSchG? Ferner bitten wir die LHM unseren Antrag um den Namen des Architekten*in mit Hilfe des städtischen Archivs, vor der Weiterleitung an das BLfD zu ergänzen.

Denkmäler sind von Menschen geschaffene Sachen oder Teile davon aus vergangener Zeit, deren Erhaltung wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen, städtebaulichen, wissenschaftlichen oder volkskundlichen Bedeutung im Interesse der Allgemeinheit liegt, erfüllt das Gebäude diese Voraussetzungen?

Begründung:

Sie wird vom derzeitigen Betreiber auf seiner Webseite mit folgenden Worten beschrieben:

„Die vorderen ATELIERS [4] sind ein architektonisches Highlight mit großen Atelierfenstern, Oberlicht und Raumhöhen von ca. 8 Metern. Derzeit wird die Einheit als Showroom genutzt.

Die rückwärtigen ATELIERS [5] mit angeschlossenen Büroräumen werden derzeit als Werkstätten von einer Schreinerei genutzt. Insgesamt verfügen die beiden Ateliers über ca. 1.800 m² Nutzfläche.“

(Quelle: <https://www.sperberpark.de/der-sperberpark>)

Die Geschichte des heutigen SPERBERPARKS im Norden Schwabings begann um 1955. Zu dieser Zeit baute der Kinder- und Jugendbuchverleger „Onkel Franz“ auf den gut 10.000 m³ den ersten Gebäudekomplex für den Franz Schneider Verlag. Das eigentliche Gründungsjahr war 1913 in Berlin.

Zwei Häuser waren die Keimzelle: Im Haus 3 waren Redaktion, Verwaltung, Organisation und die Büros von Franz Schneider und seiner Mutter untergebracht. Im Haus 4 befand sich die hauseigene Binderei – schon damals eine Seltenheit in Verlagen.

Bald reichten die Räumlichkeiten nicht mehr aus. Der Verlag expandierte mit seinen preisbewussten und unterhaltsamen Kinderbüchern schnell. Der Verlagslogan „Kinder lieben Schneiderbücher“ war bald einem Großteil der Familien bekannt.

1966 wurden die Binderei und Auslieferung in dem heutigen Haus 5 erweitert, 1971 kamen neue Büros im

ersten Stock dazu. Berühmte und erfolgreiche Bücher und Serien wurden hier konzipiert, lektoriert und betreut wie „Hanni & Nanni“, „Burg Schreckenstein“, „Bille & Zottel“. Ende der 1960er Jahre konnte der Verlag für damalige Verhältnisse beeindruckende acht Millionen Bücher jährlich verkaufen.

Es wurden immer mehr Mitarbeiter/innen in der Redaktion, dem Vertrieb, der Herstellung, der Buchhaltung, Verwaltung und Organisation benötigt. So entstand dann 1976 ein viergeschossiges Verwaltungsgebäude (Haus 1). Ein für damalige Zeit hochmodernes Hochregallager (Haus 6) ergänzte den Gebäudekomplex. Insgesamt arbeiteten hier jetzt 150 Menschen auf dem Gelände. In Spitzenzeiten wurden in den 1970er Jahren bis zu 40.000 Bücher täglich verarbeitet.

Standortverlagerung des Verlags und Entwicklung des Gewerbeparks Mitte der 1990er Jahre verlagerte der Verlag seinen Standort nach Köln. Das Gelände wurde nun zum Business Park, mit Büroflächen, Werkhallen, Lagerflächen und Versammlungsort und einem bunten Mietermix.

Eigentümer ist seit der Gründung immer noch die Familie Schneider. Diese Stabilität und die persönliche Führung des Unternehmens schätzen die Mieter sehr. Ausführlichere Informationen zur Geschichte des Franz Schneider Verlags: <http://www.schneiderbuch.de/wie-alles-anfang>

Claudia Mann



Bild <https://www.sperberpark.de/der-sperberpark>